

Keine Angst vor Selbstständigkeit

BERUF Im Frauenkompetenzzentrum berichten Gründerinnen über ihr Wagnis und ihren Erfolg

VON MIRIAM GARTLGRUBER

DARMSTADT. Informationen für Frauen, die eine berufliche Umorientierung in Erwägung ziehen, gab es am Donnerstag im Frauenkompetenzzentrum. Gründerinnen berichteten über ihr persönliches Erfolgsmodell.

Anita Scheiner verkauft selbstgeschriebene Nähanleitung in ihrem Online-Shop und führt nebenbei einen Blog. Christine Wilhelmi betreibt ein Delikatessengeschäft in Darmstadt, und Anke Haas arbeitet als selbstständige Opernsängerin. So unterschiedlich die drei Frauen und ihre Berufe auf den ersten Blick auch erscheinen mögen, eines haben sie alle gemeinsam: Sie haben den mutigen Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Geholfen hat ihnen dabei unter anderem die Teilnahme am Programm „Social Business Woman“ (SBW). Der hinter dem Programm stehende gleichnamige Verein wurde im Jahr 2012 von der Accenture-Stiftung und „Berufswege für Frauen“ gegründet und arbeitet mittlerweile mit sieben deutschen Kooperationspartnern zusammen. Vor einem Jahr nahmen auch das „Zentrum für Information, Beratung, Bildung“ in Groß-Um-



Frauen für Frauen: Christine Vonderheid-Ebner und Anke Höfle (von links) bei der Vorstellung des „Social-Business-Women“-Programms.

FOTO: CLAUDIA VÖLKER

stadt und „Sefo Femkom Darmstadt“ das erfolgreiche Programm auf, um ihr Angebot im Bereich der Frauenbildung zu ergänzen.

Nun, zwölf Monate später, ziehen die Verantwortlichen Bilanz und richten ihr Augenmerk auf erfolgreiche Gründerinnen der Region. „Social Business Women“ fördert Frauen in sämtlichen Berufsfragen mit individuellen Beratungen und Trai-

nings“, erklärt Anke Höfle, Projektleiterin bei Femkom. Im vergangenen Jahr seien in Darmstadt zehn Existenzgründerinnen durch die Projektleiterin des SBW, Christine Vonderheid-Ebner, begleitet worden.

So auch Anita Scheiner, die sich selbst als „Mutter in Elternzeit mit kreativem Interesse“ beschreibt. „Weil ich Zeit und Mut hatte, Neues auszuprobieren, habe ich mich als Kreativ-Auto-

rin selbstständig gemacht“, erzählt sie. Außerdem schreibe sie den Blog „Frau Scheiner“, den sie als Portfolio nutzt, um ihre Arbeiten zu präsentieren. „Es ist immer wichtig, zu schauen, wo man selbst gerade steht und was einem wichtig ist“, rät sie Frauen, die mit dem Gedanken spielen, sich selbstständig zu machen.

Diesen Schritt hat Christine Wilhelmi schon hinter sich. „Ich

habe kein Online-Business, sondern ein Ladengeschäft“, erklärt sie. Angeboten werden bei „Wilhelmine“ in Darmstadt handgemachte Delikatessen aus deutschen Manufakturen. Dort gibt es ausgefallene Spezialitäten wie Wirsingchips, Pistazien-Pesto oder Estragon-Ingwer-Limonade.

Gut ist, was glücklich macht

Zu ihrem Geschäft sei sie aus einer reinen Notsituation heraus gekommen: „Ich geriet mit 52 Jahren in die Arbeitslosigkeit, ursprünglich bin ich gelernte Grafikdesignerin.“ Die gebürtige Darmstädterin fand in ihrer Wahlheimat Wiesbaden keine geeigneten Räumlichkeiten – und kehrte so schließlich nach Darmstadt zurück: „So schließt sich der Kreis nach 30 Jahren“, sagt sie und lacht.

Auch Anke Haas hat sich selbstständig gemacht und verdient ihren Lebensunterhalt heute als Opernsängerin. Sie ist an diesem Abend ins Frauenkompetenzzentrum gekommen, um ihr Können in drei ausgewählten Stücken unter Beweis zu stellen. Alle Anwesenden sind sich an diesem Abend einig: „Das Wichtigste ist, dass man mit dem, was man tut, glücklich ist.“